

Identifizierung der Hindernisse für die Inanspruchnahme von BAföG: Die Rolle von Fehlwahrnehmungen

Sascha Strobl: sascha.strobl@fit.fraunhofer.de
Sebastian Riedmiller: riedmiller@coll.mpg.de

Zentrales Problem und Forschungsfokus

- Trotz Berechtigung beantragen viele Studierende keine BAföG-Leistungen. (Herber & Kalinowski, 2019)
- Als Gründe für die Nichtstellung eines Antrags werden das zu hohe Elterneinkommen, Angst vor Schulden, und die Komplexität des Antrags genannt (Kroher, 2023)
- Untersuchung der Gründe für Nichtinanspruchnahme von BAföG durch berechtigte Studierende in Deutschland mit Fokus auf Fehleinschätzungen

Ergebnisse

- Bis zu 70 % der BAföG-berechtigten Studierenden nehmen keine Leistungen in Anspruch (Verzicht im Schnitt 492 € pro Monat).
- Fehleinschätzungen sind ein wesentlicher Grund für Nichtinanspruchnahme
 - **Anspruchshürde:** Sie glauben fälschlicherweise, nicht anspruchsberechtigt zu sein indem Sie die Höhe des gezahlten BAföGs und des Einkommens der Eltern, die zur Berechtigung führen, unterschätzen.
 - **Antragshürde:** Sie stellen aufgrund von Fehleinschätzungen - trotz Kenntnis ihrer Berechtigung - keinen Antrag. Z.B. weil Personen ohne BAföG die Rückzahlungshöhe überschätzen
- Kombination von Gründen für Nichtinanspruchnahme und Fehleinschätzungen
 - **Anspruchshürde:** 59 % geben an, dass das Einkommen ihrer Eltern zu hoch sei. Jedoch unterschätzen 61,5 % die Einkommensgrenzen um mindestens 20 %
 - **Antragshürde:** Hauptgründe für die Nichtantragstellung sind Schuldenaversion (62 %) und die Komplexität des Antragsverfahrens (64 %)
 - 76 % mit Schuldenaversion überschätzen die Rückzahlungsbedingungen
 - Zwei Drittel der berechtigten Studierenden, die keinen Antrag stellen, geben einen Mindestbetrag an, ab dem sie BAföG beantragen würden, der unter ihrem tatsächlichen Anspruch liegt

Fazit und Implikationen für die Praxis

- Die Nichtinanspruchnahme im BAföG ist bedeutend und Fehleinschätzungen verhindern den Zugang zu finanzieller Unterstützung
- Eine Korrektur dieser Fehleinschätzungen könnte sowohl die Anspruchs- als auch die Antragshürde überwinden

Methodik

- Datenbasis: Eigene Erhebung im Jahr 2023, unter 22.000 Studierenden an Universitäten
- Vorgehen:
 - Simulation des BAföGs der Studierenden anhand ihrer Angaben.
 - Abfrage der Gründe für Nichtinanspruchnahme.
 - Ermittlung der Fehleinschätzungen durch Beispielfragen:

Was glauben Sie, wie viel BAföG Anna im Monat bekommt?

Anna (22) studiert und wohnt im Studierendenwohnheim. Ihr Vater ist Arbeitnehmer und hatte vor zwei Jahren ein Brutto-Jahreseinkommen von 60.000€. Ihre Mutter ist Hausfrau und hatte kein Einkommen. Anna ist über ihre Eltern kostenlos kranken- und pflegeversichert. Sie besitzt keine eigenen Vermögenswerte. Ihre kleine Schwester Sophie (14) geht noch zur Schule.

	Nicht berechtigt	Kein BAföG trotz Anspruch		BAföG-Bezieher*innen
		Anspruch nicht bewusst	Anspruch bewusst	
Schätzung der Beispielfälle:				
Betrag für Studierende (762€ korrekt)	401€	371€	474€	427€
Einkommen der Eltern (50.000€ korrekt)	45.224€	42.934€	43.111€	47.871€
Rückzahlungsbetrag (10.010€ korrekt)	15.807€	15.731€	15.729€	11.464€

Tabelle 1: Einschätzungen zu BAföG-Beispielfälle nach Gruppen

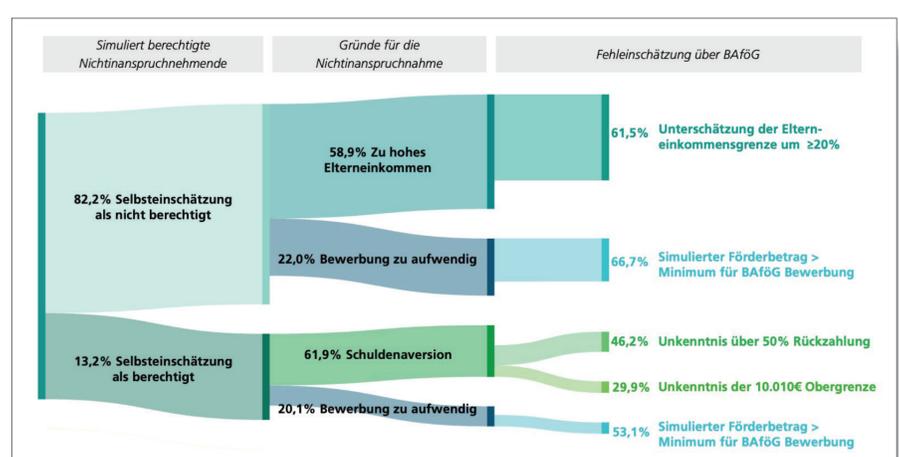


Abbildung 1: Gründe für Nichtinanspruchnahme und dazugehörige Fehleinschätzungen der BAföG-Hürden